

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 P., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 P.

Redaktion und Administration
 Donnegasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 67.

Lugos, Donnerstag, 22. August 1901.

Pränumerationspreis:
 für Lugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 ganzjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 P., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 P.

Redaktion und Administration
 Donnegasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

IX. Jahrgang.

Streiflichter.

Lugos, 21. August.

Es wird allgemein anerkannt, daß die Lasten, die dem Volke durch die direkten und indirekten Steuern auferlegt werden, unerträglich sind. Sie greifen in das lebende Leben des Volkes ein und bilden mehr als eine Abgabe, einen Beitrag zur Dekonomie des Staates, denn sie entziehen dem Volke oft den Bissen vom Munde. Da kommt nun der Finanzminister und erinnert sich, das Volk werde bald die Ernte verwertzen, werde nun zu Geld kommen, auch den Kaufleuten und Gewerbetreibenden wird es dadurch besser gehen, es ist also Zeit, daran zu denken, daß auch der Staat zu seinen Rechten komme. Gegen die Verordnung könnte man im Allgemeinen wenig einzuwenden haben, denn sie ist ja bestrebt, die Eintreibung der Steuern in eine Zeit zu verlegen, wo das Volk dieselben am wenigsten fühlt. Allein man sollte doch in jenen Kreisen, denen es gegönnt ist in den schattigen Wäldern von Kariskab ihre schwitzenden Mittfänger ver-
 gefen, daran denken, daß die Ernte unseres Volkes leider schon längst aufgebraucht ist. Den ganzen Winter hindurch lebt man von der Hoffnung auf die Ernte, denn der Staat kam ja auch im vorigen Jahre und nahm den Ueberschuß weg, und da es auch schlechte Jahre gibt, in welchen der Staat sich gerade so meldet, wie in den guten Jahren und man auch da nicht verhungern kann, sieht es einer Satyre auf ein Haar ähnlich, wenn der Finanzminister bei der heutigen finanziellen Lage voraussieht, das Volk könne nach der Ernte leichter zahlen.

Wenn die Herrschaften wirklich etwas für das Volk thun wollen, dann müssen sie mit einer durchgreifenden Reform des Steuerwesens und der Steuereintreibung beginnen. Wir wollen gar nicht davon sprechen, daß man die progressive Einkommensteuer einführt, obwohl diese die einzige gerechte Grundlage einer Steuer ist, sondern nur davon, daß die Durchführung der gegenwärtigen Steuervorschriften gerecht sei. Unsere Steuerbemessung ist einfach sinnlos, und es kommen Fälle vor, daß Leute wegen großer Steuersummen verfolgt werden, deren ganzes Vermögen nicht soviel beträgt als die von ihnen geforderte Steuer, während Kapitalisten und Rentiers die kein sichtbares Vermögen haben, dabei aber Tausende und Tausende ausgeben, mit einer lächerlich geringen Steuer belegt sind. Dadurch kommt es, daß der Bauer, der seine paar Joch Feld selbst bearbeitet von der Steuer be-
 bezu erdrückt wird und, daß der Handwerker, der Kaufmann horrenden Steuersummen bezahlen. Es ist übrigens natürlich, die Steuerbemessungskommissionen sollten zwischen dem Aerar und der Bevölkerung vermitteln, anstatt dessen ist es ihre höchste Leistung, wenn sie je mehr Steuern bemessen haben,

und wir waren Zeugen, wie arme Handwerker, die klipp und klar nachwiesen, daß die ihnen zugedachte Steuer ihre Kräfte übersteigen, einfach damit angechnauzt wurden: Dann sperren Sie Ihre Bude zu. Bei uns glaubt nämlich Jeder, der irgend eine be-
 hördliche Funktion verrichtet, er sei ein Theil jener Macht, die die Welt beherrscht, und Alles ringsherum sei ihnen unterthan.

Die Kreditpest.

Lugos, 21. August.

Unlängst wurde in einer Provinzstadt ein Vortrag gehalten, der es verdiente in allen Gemein-
 den Ungarns durch Maueranschläge verbreitet zu werden.

Der Vortrag handelte von den Krebschäden unseres Handwerkerhandes, namentlich von dem Unzuge des Kreditgebens und des Kreditnehmens bei den verschiedenen Handwerkern und wie dadurch die Handwerker zugrunde gehen, die Leute leichtsinnig gemacht werden und viele um ihr Hab und Gut kommen.

In der That lassen auch heute die meisten Leute auf Kredit arbeiten und geben auch selber Kredit.

Beim Kleinhandwerker ist Arbeit und Kapital beisammen; je öfter er das letztere umsetzt, desto besser für ihn. Wird ihm aber sein Kapital entzogen indem die Kunde nicht zahlt, so kommt der Kleinhandwerker um seinen Arbeitslohn, weil er seinerseits auch wieder Kredit in Anspruch nehmen muß und die hohen Zinsen seinen Arbeitslohn auffressen. Der kleine Handwerker muß noch höhere Preise verlangen oder arbeitet er schlechter, und so wird durch die Kreditpest das Handwerk und das Publikum geschädigt; und so entsteht allenthalben ein ganzer Rattenkönig der Verschuldung, es handelt sich eigentlich nur darum: wer zuletzt umwirft. Das Schuldensmachen, das Täuschen, der Schein, das unsolidische Geschäft ist an der Tagesordnung.

Wo ist da der befruchtende Kredit, von dem gewisse Volkswirtschaftslehrer so viel schwelften. Ueberall, wo man mit Geschäftsleuten zusammenkommt, klagen sie, daß sie so viel Ausstände, so viel auf Borg draußen hätten, natürlich bleiben sie selber auch wieder schuldig und so frisst aller Profit der leidige Kredit und bleiben müssen darunter der Arbeiter, die Kunden, der Geschäftsmann. Das Großkapital allein hat den Nutzen, wo die Erwerbsthände so wenig genossenschaftlich organisiert sind.

Wir alle sind schon in den Sklaven- und Gögen dienst der Kreditpest hineingewachsen, ja manche bleiben ihre Bestellung aus reiner Bequemlichkeit und Gewohnheit schuldig. Keine reiche Güterbesitzer, die ihrem armen Schuster, der das Geld für seine Arbeiter brauchte, Hunderte von Gulden schuldig bleiben, da hört sich denn jedes ordentliche Geschäft auf und es ist wirklich schwer, die Menschen, welche dieser Kreditpest verfallen sind, zu gesündere Verhältnisse zurückzuführen. Symptome eines Wiedererwachens wahrer sozialer Gesinnung, gibt es allerdings mehrfach. Man anerkennt eben, daß die vielen unmöglichen Zwischenhände, am meisten aber das Großkapital nicht nur das Brot, sondern auch das Gewand und alle Bedürfnisse nicht nur des armen, sondern auch des reichen Mannes vertheuern. Demgemäß ist dieses Kreditgeben und Nehmen eine der folgenschwersten Zeitkrankheiten.

Bezüglich der Landwirthe haben wir die Kredit erleichterungen für leichtere goldene Ketten, aber als Ketten erklärt, selbst die Rentenschuld galt und gilt uns als Hörigkeit unter das plutokratische

Judenthum. Wir wollen im unabhängigen, selbstständigen Grundbesitz ein Gegengewicht gegen das Geldkapital haben.

Der Kredit für den Geschäftsmann! Aber für welchen? Der Kredit, wie er heute gegeben und genommen wird in der kleinen und mittleren Geschäftswelt, ist der reinste Wucher, dabei ist aber gerade diese Kreditpest die größte Stütze des kapitalistischen Systems.

Kann der Kaufmann, kann der Großindustrielle gewissen Konstellationen in seinem Geschäftskreis benehmen, so ist das beim Landwirth wegen unsicherer Ernten und beim kleineren Geschäftsmann wegen der Kreditpest nicht gut möglich.

Die Lage der Geschäftsleute wird durchs Geben und Nehmen auf Kredit eine präkäre, eine unsichere; es schaut so aus wie wenn die Leute auf dem Glatteise spazieren gingen! Ueberall, wo sich die Kreditpest noch nicht so eingefressen hat, prosperiren die Geschäftsleute. Ein Bierbrauer aus Snadalajera in Mexiko erzählt mir, daß er bei einem großen Verkehr nicht einen Kreuzer auf Puff und Borg gebe! — Die Träger holen das Bier und zahlen es gleich! Mögen Großkaufleute und Großindustrielle mit Kredit arbeiten, selbst der Amortisationskredit gönnen wir dem Landmann, aber im mittleren Geschäftsleben war die Barzahlung wohl das Beste und sollten sich die Zünfte wieder nach dieser Richtung hin organisiren, „Borgen macht Sorgen“; Glücksfälle und Zufälle angenommen wird bei kleinen Leuten der Kredit selten befruchtend wohl aber sehr demoralisirend wirken.

Da fällt mir immer der Jesuit ein, der eine Predigt über die Nächstenliebe hielt, nachdem er sie beendet hatte wendete er sich nochmals an seine Zuhörer, bemerkte aber gleich launig, daß er nicht genommen sei sie etwa um milde Beiträge anzusprechen, doch eines glaubte er ihnen dennoch als eine Pflicht der Nächstenliebe ans Herz legen zu müssen indem er sagt: Ich bitte Sie meine Herren und Damen, trachten Sie noch heute Ihren Schmeider und Ihren Schuster zu bezahlen, denen das Kreditiren so schwer fällt! Oder muß es in dieser Welt schon so sein wie einst der alte Aigner einer faumfälligen Kunde schrieb: „ein Keil treibt den anderen“? Weg mit der Kreditpest!

Tagesneuigkeiten.

Die Königs-Feiertage.

Lugos, 21. August.

Die vorletzte August-Woche mit ihren beiden Königs-Feiertagen bildet einen Glanzpunkt in der Geschichte eines jeden Jahres. Die kalendrische Nachbarschaft des Tages, welcher die Erinnerung und desjenigen, welcher die Jahreswende des Geburtsstages unseres in der Gegenwart glorreich regierenden Monarchen bildet, sie weckt und festigt in der Nation das Bewußtsein, daß Ungarns Heil, seine tausendjährige Vergangenheit und seine Zukunft in der moralischen Staatsform, im dynastischen Prinzipie wurzeln.

In Lugos wurde der Geburtstag Sr. Majestät mit altgewohnter Solemnität begangen. Am Vorabend durchzog eine imposante Volksmenge unter Vorantritt der Feuerwehr-Kapelle die Straßen der Stadt, welche festlich illuminiert war. Besonders überraschten die mit dem Bildniß des Königs gezierten Transparente vor Café Strasser, Hotel „König v. Ungarn“, Restauration Szabonary und Konditor Kosár, vom Elektrizitätswerke mit

Beleuchtungseffekten versehen. Der reiche Fahnen- schmuck an den Gebäuden, Festgottesdienste in allen Gotteshäusern, Feste des Offizierskorps und Militärparade waren die hervorstechendsten Ereignisse dieses von den Völkern der Monarchie freudig begangenen Festtages, der vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen imposanten Verlauf nahm.

Zum offiziellen Festgottesdienste in der Minoritenkirche hatten sich die Spitzen sämtlicher Behörden eingefunden. Man sah hier den Obergespan Karl v. Pogány, Vizegespan Karl v. Fialka, Finanzdirektor kön. Rath Samuel Györbiro, Gerichtspräsident Franz Péczely, Tafelrichter Karl Jussits, Bürgermeister-Stellvertreter Simon Popetz, Oberfiskal Arpad v. Sulhof u. A. Das Hochamt, welches um 9 Uhr Morgens begann, wurde von Sr. Hochwürden Guardian Mag. Pataky pontifiziert. Während der Messe brachte der Kirchenchor unter Leitung des Regenschori Herrn Stefan Valker das Te Deum von Führer, Figural-Messe von Führer, Graduale von Richter, Offertorium von Proch (Soli Frau Koloman Nemes), Erkel's „Hymnus“ zum Vortrag. Um 10 Uhr war der Gottesdienst zu Ende. — In der gr.-kath. Kathedrale, in der gr.-or. und evang. Kirche, ferner im israel. Kultustempel wurden ebenfalls feierliche Gottesdienste abgehalten.

Den Glanzpunkt des Tages bildete die Militärparade nächst dem Honvéd-Paradenlager, zu welcher die gesammte Garnison ausgerückt war. Das Publikum bekundete für die Revue ein außerordentliches Interesse; eine große Menschenmenge umgab das Revuefeld, auf welchem ein mit Laub und militärischen Emblemen dekoriertes Kapellenzelt errichtet war. Die Truppen waren unter Kommando des Herrn Obersten Friedrich v. Kontz ausgerückt. Nach der vom Generalmajor Viktor Klobucsár vorgenommenen Besichtigung der Treffen, verfügten sich die ausgerückten Offiziere zum Kapellenzelt, wo Vater Vitus Takats eine Feldmesse gelehrte. Während der Feldmesse wurden von den ausgerückten Fußtruppen drei General-Dechargen abgegeben. Um 8 Uhr war der Gottesdienst zu Ende.

Um 1 Uhr fand in der Honvéd-Offiziersmesse ein Festessen statt, an welchem das gesammte Offizierskorps theilnahm.

Ebenso festlich wurde in Lugos die St. Stefansfeier begangen. Aus diesem Anlasse wurde die Stefanskapelle mit Laub und Blumen geschmückt. Um 9 Uhr Morgens pontifizirte Guardian Mag. Pataky eine Festmesse. Während der kirchlichen Zeremonie wurden von der ausgerückten Honvéd-Kompagnie die üblichen General-Dechargen abgegeben. Nach der Messe hielt P. Vitus Takats eine ungarische Predigt. Der Feier haben Obergespan Karl v. Pogány, Vizegespan Karl v. Fialka, Generalmajor Viktor Klobucsár, Oberst Friedrich v. Kontz und die Spitzen der Behörden angewohnt.

Personalnachrichten. Der Redakteur der „Pester Korrespondenz“ Herr F. L. Lichtenstein hat sich heute in unserer Stadt aufgehalten. — Oberstleutnant Bela Hirschl ist gestern aus dem Kurorte Sulz heimgekehrt.

Bom St. Stefanstage. In untadeliger Schöne konnte sich der geistige Stefanstag, das allen armen stadtflüchtigen Seelen der Anglistschweiz in kleinen Bächen über die mehr oder minder hohen Stürnen lief, die unablässig mit den Sackträgern der Resignation getrocknet wurden. Mehr als ein Bierfaß strömte sein edles Herzblut fürs schwitzende Vaterland dahin, ungezählte „Gefrorene“ zerfloßen vor Wehmuth und Hitze, und auch die edlen „G'sprigten“ und schamrothen „Himbeerfoda“ kamen zu ihren Rechten, lauter problematische Naturen, die von der Hand in den Mund leben. Die Fialer und Lokalzüge schlepten ungezählte Massen ins lachende Grün hinaus, wo man bei einer profaischen „sauerer Milch“ oder einem poetischen Schaumglatze des göttlichen Gambdrinus Seelenruhe und — Gelsen fand. Alles eilte im frischgebügeltten Peral und federlosem Schwarz ins Freie, lief enteilenden Wagen schweißtriefend nach und der Himmel lachte und lachte über die armen kleinen Krabben da unten, die um jeden Preis der Welt ihr Stefanvergüngen haben wollen, ohne daß eine Thräne aus seinen blauen Augen fiel.

Das Kékaser Mandat. Die liberalen Wahlbürger des Kékaser Wahlbezirktes haben gestern eine Parteikonferenz abgehalten, an welcher

hinzusagen die gesammte Wahlbürgerchaft des Bezirktes theilnahm. Mit großer Begeisterung wurde der Privatdozent an der Budapester Polytechnik, Dr. Adolf Lendl zum Kandidaten der liberalen Partei ausgerufen, und wird dessen Wahl als zweifellos betrachtet.

Weinlesefeste. Ackerbauminister Daranyi forderte in einem Zirkular-Erlasse die landwirtschaftlichen Vereine auf, ebenso wie dies bezüglich der Erntefeste geschehen, die alte schöne Sitte der Weinlesefeste wieder aufleben zu lassen. Der Minister gibt der Hoffnung Ausdruck, daß seine Anregung freundlicher Aufnahme begegnen werde.

Ein jugendlicher Defraudant. Der beim Késchizsauer Stuhlante als Diurnist beschäftigte 18jährige Johann Tamfa benützte die momentane Abwesenheit seines Vorgesetzten und unterschlug einen eingelaufenen Betrag von 600 Kronen. Mit dem defraudirten Gelde suchte der selbstvergessene junge Mann per Fahrrad das Weite. Nach einigen Tagen wurde der Defraudant in einer nächst Késchiza gelegenen Gemeinde eruiert und dem Lugoser Gerichtshofe eingeliefert. Das Geld hatte er in den unterschiedlichsten Vergnügungsorten verjubelt. Er erklärte vor dem Untersuchungsrichter, daß er den Schaden ersetzen wolle, wenn er sein Erbtheil im Betrag von 20.000 Kronen bei Erreichung der Großjährigkeit flüssig gemacht bekomme.

Der berichtigte Wettergott. Oh, unglückseliger Ehrentödel! Das hättest du dir doch nie gedacht, daß auf Grund deines Kutschaführer selbist der Wettergott berichtigt werden könnte! So sei hiemit auf das Feierlichte konstatirt: Es ist unwar, daß selbst die parfümirtesten Kommiss vor Hitze die Locken hängen ließen, wahr ist vielmehr, daß — infolge der vorgeschrittenen Saison — alle Jünger des Gottes Mercurius fiesco geschnitten gehen, somit mangels jedes Lockenthatbestandes ein verschwigtes Herabhängen derselben nicht möglich ist. Erstunken und erlogen ist es weiters, daß besagte Jünglinge sich den Schweiß aus den hohen Stehkrügen neuester Façon wischten, zumal die neuen Kollektionen von Wien und Paris noch ausständig sind. — Mir fällt ein gut gemessener Meter — kein Stein — vom Herzen. — Eine kleine meteorologische Indikation. Gestern Nachmittags saßen Neolos und Jupiter Pluvius im Wirtshaus „Zu den drei Winden“ und polemisirten. Jupiter wurde immer ärgerlicher und zog seine dunkle Wolkenkappe tief in die Stirne; er grollte und brummt in allen Tonarten und zeitweise leuchtete auch ein greller Geistesblitz durch den Haam. Neolos sah ihm ruhig gegenüber, mit verschmühtem Angesicht, der himmlische Windbeutel, und pfiß mit leiser Ironie seinen Südbost vor sich hin, ohne auf Jupiters Geschrei irgendwie zu reagieren. Auf einmal sagte er: „Jetzt wärs aber genug Jupiter! Du regnest Wasser und trinkst dabei Wein! Wart nur, du alter Gallobri! Glaubst du, da was vorregnen? Wenn du noch ein Wort dommerst, dann schreib ich deine ganzen Stücke deiner Alten nach Karlsbad!“ Jupiter wischte sich schnell die letzte Gewitterwolke von der Stirne und streckte mit freundlichem Sonnenchein seinem Gegenüber die Rechte hin mit einem: „Geh! Sama wieder quatsch! Aber net wahr — du schreibst nix?“ Jupiter war durch diese Rede so verdornt, daß kein einziger Ausflügler in die Lage kam, seine atmosphärische Spannung in schirmender Weise los zu werden.

Spenden. Für weil. Herrn Josef Morgenstern haben der Chebra Kadisha an Kranzablösung gespendet: Regine Seblacssek 16 K., Rosa Morgenstern 10 K., Moriz Blumenfeld 10 K., Dr. Josef Haus 2 K. — Für weil. Josef Deutsch: Fany Deutsch, Dr. Max Deutsch, Adolf Köhr je 5 Kronen.

Ein tragischer Fall hat sich am Montag in unserer nachbarlichen Gemeinde Nagybosztely zugetragen. Der Dekonom Franz Kuzma begab sich zu dem in der Gemeinde wohnenden Melonen-Produzenten Bela Menyhart, um Einiges zu besprechen. Im Laufe des Gespräches hantirte Menyhart mit einem scharfgeladenen Revolver, der sich plötzlich entlud. Die Kugel drang dem Kuzma in die Brust, so daß er bewußlos zu Boden stürzte. In diesem Zustande wurde der Unglückliche nach seiner Wohnung gebracht. Seine

Verletzung ist eine schwere aber nicht lebensgefährliche.

Duelltrende Kinder. In Zborá trug sich vorgestern ein tragischer Vorfal zu. Der fünfzehnjährige Schüler der V. Gymnasialklasse Ludwig Krusiecz machte der vierzehnjährigen Tochter Klona des Gutsbesizers Johann Melis den Hof, doch hatte er in der Person des um ein Jahr älteren Sohnes Nikolaus des Försters Alexander Litka einen Nebenbuhler. Vor einigen Tagen geriethen sie im Beisein des Mädchens miteinander in Streit und Litka schlug den kleinen Krusiecz ins Gesicht. Letzterer ließ mit seinen Beleidiger du dich zwei seiner Kollegen herausfordern, und vorgestern fand das Duell in optima forma statt. Als Waffen dienten zwei Revolver. Die beiden Gegner schossen zu gleicher Zeit. Die Kugel Litka's drang Krusiecz in den Unterleib, und der arme Junge schwab nun schwer krank zwischen Tod und Leben. Die Gendarmerie hat dem Gerichtshofe die Anzeige von diesem Vorfal erstattet.

Begräbnis. Die Leichenseier des unter so tragischen Umständen verchiedenen Kaufmannes Herrn Josef Morgenstern gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Nebst einem großen Publikum war die gesammte Kaufmannschaft im Trauerzuge zu sehen. Die Trauerzeremonie vollzog der Tempelchor im Beisein des Rabbiners Dr. Handler, worauf die irdischen Ueberreste des Verbliebenen auf dem israel. Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet wurden. Friede, seiner Wiche!

Die Kornharóvaer Bauernrevolte. Aus Karánsebes schreibt man: In dem bekannten Kriminalprozeße kontra Nikolae Belkulekta und 23 Konforten ist die Untersuchung beendet und die diesbezüglichen Strafakten der Anklagebehörde behufs Antragstellung abgetreten worden. Ueber den Montre-Prozeß hat die hiesige Staatsanwaltschaft ihre Anklageschrift bereits verfaßt, wonach sie gegen 15 Personen wegen Widersehung gegen die Behörde und schwerer Körperl. Verletzung die Anklage erhob, während gegen 9 Personen in Gemangelung der gesetzlichen Beweise die Anklage fallen ließ. Die Angelegenheit ist gegenwärtig beim tgl. Gerichtshofe.

Ein lebensüberdrüssiger Oberaufseher. Aus Orsova schreibt man: Der hier bei der Reontapelle wohnhafte Finanzwach-Oberaufseher Herr J. Schurschesku jagte sich Freitag Morgens aus seinem Dienztwehre eine Kugel durch den Kopf. Das Projektil zerhimmelte ihm einige Zähne und drang hinten am Hals wieder heraus. Schurschesku wurde fürs hiesige Spital befördert und dürfte am Leben bleiben. Das Motiv der That ist unangeführt, da Schurschesku bei seinen Vorgesetzten infolge seiner langjährigen, tadellofen Dienztzeit und Verlässlichkeit das größte Ansehen genos und seit Kurzem sogar mit dem Agenden eines Respizenten am Bahnhofe provisorisch betraut war. Auch in seinem Familienleben ist keine Ursache zu finden, da er mit seiner Frau sehr glücklich lebte und Vater zweier braver Söhne, von denen einer Lieutenant, der andere Beamter beim Inspektorat in Heikulesfürdo ist.

Redaktionschmerzen. Wie schwer es ist, eine Zeitung allen Lesern recht zu machen, schildert ein amerikanisches Blatt halb scherzhaft, halb ernst in folgenden Worten: „Eine Zeitung herauszugeben, ist keine sehr angenehme Arbeit. Enthält sie zu viel Politik, will sie Niemand haben; enthält sie zu wenig, will sie auch Niemand haben. Sind die Artikel lang, findet man sie unverständlich; sind sie kurz, bedeuten sie nichts. Wenn die Buchstaben zu klein sind, so erklärt man sie für unleserlich; sind sie zu groß, sagt man, daß man nichts zu lesen hat. Wenn die Zeitung Depeschen veröffentlicht, sagt man, es seien Lügen; veröffentlicht sie keine Depeschen, heißt es, sie ist nicht ernsthaft, man unterdrückt die Depeschen aus politischen Gründen. Beschäftigt sich die Zeitung mit städtischen Angelegenheiten, so klagen die Landleute über Vernachlässigung; behandelt sie ländliche Fragen, sagen die Städter, daß man sie „langweilt“. Bringt sie irgend ein Bonmot, sagt man, sie wäre für Gedankenlose gemacht; bringt sie keine amüsanten Geschichten, sagt man, sie wären für Dummkäuser. Veröffentlicht sie einige humoristische Erzählungen, tabelt man sie, weil sie nichts Ernsthaftes bringt; bringt sie Ernsthaftes, findet man, sie könne nicht zerstreuen und bringe, was man schon in anderen Zeitungen gesehen hat. Legt man unparteiisch Rechenschaft von Versammlungen ab, hätte man besser gethan zu schweigen; thut man es nicht, so entstellt man den Text. Bringt die Zeit-

...ung einen die Frauen interessierenden Artikel, so sind die Männer unzufrieden und umgekehrt. Es Allen recht zu machen; bleibt unter diesen Umständen unmöglich; selbst Zeus würde, falls er Zeitungsverleger geworden wäre, zuweilen verzweifelt ausrufen: „Que faire!“

Die schönsten Uniformen werden in der neuerrichteten Heeresausstattungs-Anstalt des Herrn Samuel Halle in Temesvár angefertigt. Trotz seines kurzen Bestandes, wird das Geschäft bereits von Vielen aufgesucht, deren Zufriedenheit zu erlangen der tüchtige Chef bestrebt ist. Speziell empfehlen wir die Anstalt den im Oktober einrückenden Einjährig- Freiwilligen, welchen Herr Halle bereitwilligst mit Auskünften dient.

Taschendiebstahl. Dienstag den 20. d. wurde gelegentlich des Wochenmarktes einer Geflügelhändlerin die Brieftasche gezogen, in welcher sich angeblich einige 20 Gulden befunden haben sollen. Von dem Taschendieb hat man noch keine Spur. Lugos fängt an auch nach dieser Richtung hin großstädtisch zu werden.

Luftkurort Nemet-Bogsan. Viertes Verzeichnis der zum Sommeraufenthalte eingetroffenen Fremden: Herr Johann v. Pethö, kön. Rath, Ober-Postdirektor aus Temesvár, Dr. Géza Kovács, Post- und Telegraphen-Direktions-Sekretär aus Temesvár, Herr Dr. Béla Karfay, kön. u. Bezirksrichter aus Nezsider, Herr Ernst Pethö, Gerichtshofbeamter aus Lugos, Frau Helene Bouf Postkontrollors-Gattin sammt Tochter aus Graz, Herr Dr. Andrus Bojthor sammt Familie aus Szilagy, Herr Sándor Racz, Finanzdirektions-Konzipist sammt Familie aus Lugos, Herr Josef Jäger sammt Frau aus Lugos, Frau Niza Schreyf aus Urad, Frau Josefina Schorsch geb. Klothly aus Kubin, Frau Emilie Nchtschin sammt Tochter aus Prag, Frau Stefan Szibire geb. Klothly aus Budapest, Frl. Margit Sziberere aus Gr. Becskerek, Herr Salamon Kispiß aus Lugos.

Das erschossene Gespenst. In Horjagos hatte die Witwe des wohlhabenden Landmannes Franz Márki vor zwei Wochen in der Nacht den Besuch eines weißgekleideten Gespenstes erhalten, das mit hoher Grabestimme der erschrockenen Wittib erklärte, es sei von ihrem verstorbenen Gatten mit dem Auftrage gesandt, 40 Kronen dem verewigten zu bringen. Die arme Witwe, wohl in Unkenntnis der Werth- und Marktverhältnisse des Jenzeit, gab wortlos die geforderte Summe her und der Geist entfernte sich mit dem Bewußtsein, seinen Auftrag pflichtgetreu erfüllt zu haben. Vor einigen Tagen erschien aber der Geist wieder. Der selige Márki brauchte abermals Geld, und zwar viel Geld und der Geist sagte der Witwe wenn sie ihm die verlangten 200-300 Gulden nicht gebe und nicht strengstes Stillschweigen bewahre, werde ihre Seele nie und nimmer Ruhe und Heil finden. Diese Summe sollte der Geist in einigen Tagen erhalten, aber nun erzählte Frau Márki die ganze Geschichte ihrem Bruder Franz Makai der von nun an jede Nacht vor dem Márki'schen Hause mit einem geladenen Gewehr bewaffnet, dem Geiste aufwartete. Gestern Nachts erschien der Geist, um das versprochene Geld zu übernehmen. Makai rief ihn an und als er keine Antwort erhielt, schoß er die weiße Gestalt nieder. Der Geist stürzte getroffen zusammen. Es war der Nachbar der Witwe Márki, ein Landmann Namens Franz Bobó, der am nächsten Tage den erlittenen Verletzungen erlag. Makai wurde verhaftet.

Rohheitsakt eines Kutschers. Aus Lagenburg wird gemeldet: Einen entsetzlichen Rohheitsakt beging der bei einem Dekonomen bedienstete Kutscher Josef Nemet. Als Nemet am Samstag Vormittags die Pferde abwartete, benahm sich ein Pferd störrisch; Nemet gerieth in Wuth, packte die Zunge des Pferdes und rief sie aus dem Maule, worauf er auf das Pferd mit der blutigen Zunge einhieb. Der Unmensch wurde festgenommen und dem Bezirksgericht Wöbling eingeliefert. Das Pferd mußte getödtet werden.

Eine Millionendefraudation. Aus Mailand, 18. d., wird berichtet: Die Polizei verhaftete gestern in Padua den Beamten des Credito Italiano in Mailand, Antonio Schiavenato, der mittels gefälschter Checks bei verschiedenen Firmen und Banken, darunter auch beim Crédit Lyonnais in Paris eine Summe von 1,460,000 Francs zum Schaden des italienischen Geldinstituts einkasirt hatte. Der Verhaftete legte schon beim ersten Verhör ein umfassendes Geständniß ab. Gleichzeitig wurden auch die Mitschuldigen Schiavenato's, seine

Beliebte Namens Mira und deren Schwester, zwei auffallend schöne Mädchen, festgenommen. Die beiden Schwestern wollten eben mit einer Handtasche, in der sich fünfshundert Banknoten zu tausend Francs und mehrere gefälschte Checks des Credito Italiano befanden, im Bahnhof in Verona den Wiener Schnellzug besteigen. Die Mädchen behaupteten weinend ihre Unschuld und verantworteten sich dahin, sie hätten nichts von dem Inhalt der Handtasche gewußt, die ihnen Schiavenato zur Aufbewahrung übergeben hatte.

Lieferungen für Kleingewerbetreibende. Das gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt Vakantschen, leichte Schuhe, Halbtiefel, Stiefel und verschiedene Ausrüstungsarten aus Leder, welche den vierten Theil der ungarischen Industrie vorbehaltenen Quote des normalen Erfordernisses für das Jahr 1902 bilden, bei Kleingewerbetreibenden zu beschaffen. Die mit einer 1 Kronen-Stempelmarke versehenen Offerte sind von Gewerbetreibenden aus den Komitaten Temes, Torontal und Krassó-Szörény spätestens bis 31. Oktober 1901. 12 Uhr Mittags bei der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer einzureichen, wo auch das Offertformular sowie das Verzeichniß der zu liefernden Sorten und die Lieferpreise eingesehen werden können.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Viele hunderttausend Mütter und Kinder erwarten mit sehnsüchtiger Neugier jede neue Nummer des weit über 200,000 Abonnenten zählenden Monatsblattes „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Betet es den Kindern doch eine Gemüth und Geist bildende Lektüre, sowie vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Daß auch die Mütter bei dem Blatt nicht zu kurz kommen, dafür bürgt wohl die Mittheilung, das fast sämmtlich: Abonnentinnen ihren Bedarf an Kinderkleidung selbst herstellen, dafür bürgen ferner die unentbehrlichen Beilagen. „Der Kinderarzt“, von einem namhaften, praktischen Arzt geleitet, „Wine für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Extra-Beilagen auf. Von unzahlbarem Vortheil ist der jeder Nummer beiliegende, musterzählige Schnittbogen, während die „Jugendbeilage“ und „Im Reiche der Kinder“ der kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem großen Gebrauchsbuch „Kindergarderobe“. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf den Quartals-Abonnementspreis von 45 Kr. Abonnements zu nur 45 Kr. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probemummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I. Jasomirgottsstraße 6.

Korrespondenz der Redaktion.

Alter schützt vor Thorheit nicht. Dieser Schmerzensruf, der stets besudelt und begeistert, scheint auf seinen eigenen Schmerz zu vergessen. Sollte dieser Gefelle uns noch weiter mit Röh beverfen und gewisse Anspielungen lanciren, werden wir uns nicht geniren gleiches Waffen anzuwenden. Wir halten eine solche Kampagne für grundschlecht und verwerflich, aber die Röhwehr entschuldigt so manches. Festina lente.

Gerausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bei einer anständigen Familie werden **Schulkinder und Studenten**

in Kost und Quartier

aufgenommen. 1-3
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1966-1901. tkvi. sz.

Arverési hirdetmény és arverési feltételek.

A német-bogisáni kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Friedmann Abraham lugosi lakos végrehajtónak Petku Gavrilla dulleoi lakos végrehajtást szenvedő elleni 110 kor. tóke, ennek 1896. évi augusztus hó 6. napjától járó 6%-os kamatai 106 kor. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 18 kor. árverés kérés, ezután felmerülő költségek iránti végrehajtási ügyében a német-bogisáni kir. járásbiróság területéhez tartozó Dulleo község 123. sz. tjkvében A. I. 1-5. sorszám 162. h.-sz. alatt felvett 131. összeírású haltelek és ház. 298., 513., 610., 673. hrsz. 1/4 urbéri kültelekből álló ingatlan az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-a értelmében egészben 1290 kor. kikialtási árban, továbbá a dulleoi 217. sz. tjkvben 698/49. h.-sz. alatt felvett szőlő az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-a értelmében egészben 4 kor. kikialtási árban az 1901. évi szeptember hó 20. napján d. e. 10 órakor Dulleo községhezánál megtartandó nyilvános árverésen a következő feltételek alatt szükseg esetén a megállapított kikialtási áron alul is el fog adatni.

1. Árverezni szándékozók kötelesek az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében ígéret-tétel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikialtási ár 10%-át készpénzben, ugy a kormány által ovadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-áig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétbe történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni.

2. A vételár három egyenlő részletben és pedig egy harmad rész az árverés napjától számított 8 nap, egy harmad rész ugyanattól számított 30 nap s végre az utolsó egy harmad rész az árverés napjától számított 60 nap alatt, az árverés napjától a fizetés napjáig számított 5%-os kamatokkal együtt a bogisáni kir. adóhivatalnál lesz kifizetendő az 1881. évi december hó 18-án 39425. I. M. sz. a. kelt és a bírói letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6. §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.

A bánatpénz az utolsó vételári részletbe fog beszámítani.

3. Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. LX. t.-cz. 180. §-a értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 15 nap alatt az idézett törvény 187. §-ának megfelelő utóajánlat nem tétetik.

4. A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog a vevő javára hivatalból bekebelezetni.

5. Az ingatlant terhelő s az árverés napját követőleg esedékes adókat és a vétel utáni járó kincstári illetéket ugy az 1881. LX. t.-cz. 184. §. második bekezdésében felsorolt tartozásoknak az árverés napja után esedékes részleteit a vételárba való leutalás nélkül a vevő tartozik viselni.

6. Ha a vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenne bánatpénzének elvesztésén felül veszélyére és költségére az általa megvett ingatlanra az érdekelt felek bármelyikének kérelme következtében az 1881. LX. t.-cz. 185. és 186. §§-a értelmében és következményeinek terhe alatt újabb árverés fog elrendeltetni.

7. A mennyiben utóajánlat adatnék le az annak folytán megtartott árverés költségeit az 1881. évi LX. t.-cz. 187. §. értelmében az utóajánlatot tevő tartozik viselni, s ha más radná az ingatlan vevője ezen költségeknek az utóajánlat folytán megtartott árverésen elért vételárból való megtérítését csakis a tényleg lefizetett, vagy annak tekintett vételárból az utóajánlatot is meghaladó többlete erejéig igényelheti.

Bogisánban, 1901. évi június hó 3-án.

ANTAL
kir. jbiró.

1759. sz. r. kap. 1901.

Kundmachung.

Im Bereiche dieser Stadt wurde ein Hund unter dem Verdachte der Wuthkrankheit durch den nächstlichen Thierarzt sezirt, und ist an dem Thiere die Wuthkrankheit constatirt worden.

Auf Grunde des VII. Gesetz-Artikels vom Jahre 1888 § 68 wird angeordnet, daß im Bereiche der Stadt alle Hunde 40 Tage angebunden gehalten oder aber mit sicherem Maulkorb versehen an der Leine geführt werden müssen; die herumlaufenden Hunde werden ohne Ausnahme verurtheilt.

Bezüglich der Katzen wird verfügt, daß die Eigenthümer dieser Thiere dieselben in sicherem Gewahrsam zu halten haben, da die herumirrenden Katzen ausgerottet werden.

Die gegen die Anordnung dieses Gesetzes-Paragrapheu Handelnden werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen eventuell bis zehntägiger Freiheitsstrafe bestraft werden.

Öffentliche Lokale mit Hunde zu betreten, ist überhaupt verboten.

Lugos, 30. Juli 1901.

Prohászka Antal,
rene ökskapitány.

1-3

A temesvári felső keresked. iskolában

az 1901-1902. tanévre szóló beiratások f. e. szeptember 1-én d. e. 8-12-ig és 3-5-ig eszközölhetnek.

Tandijegyzék évre 200 korona Felvételi díj 10 korona.

Szegénysorsu je előmenetelű és kifogástalan viseletű tanulók a következő tandijmentes helyek elhelyezésére folyamodhatnak:

a) A városi törvényhatósági bizottság által alapított 12 egész és 12 fél tandijmentes helyre.

b) Az Osztrák-Magyar Bank által alapított 1 egész tandijmentes helyre.

c) A temesvári kereskedelmi és iparkamara által alapított 2 egész és 2 fél tandijmentes helyre.

Az iskolai illetőségi és szegénységi bizonyítvánnyal felszerelt tandijmentességi kérvények beiratáskor az igazgatónál nyújtandók be.

Bővebb felvilágosításokkal készséggel szolgál az igazgatóság.

Die Frauenschönheit

Kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete
FÖLDES' Margit-Crème

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettefrei ist.

Diese Weltberühmte Gesichtspomade entfernt nach einigen Tagen Sommer-spysenen, Heberflecken, Wimper-, Mil-esser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blätter-punkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Färbung.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 50 kr., grosser Tiegel n. 1. Margit-Poudre 60 kr., Margit-Seife 85 kr., Margit-Zahnpasta 50 kr., Margit-Gesichtswasser 50 kr.

Zahlreiche Ankerke in u. Daubachroiban.

Per Post mit Nachnahme oder Vorein-sendung des Betrages sendet der Erzeuger

K. von FÖLDES Apotheker
ARAD.

Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie.

Fälscher werden gerichtlich verfolgt.

Hauptdepot in Lugos in den Apotheken Ludwig Vértés und Ferdinand Rieger.

Wunderbare rasche Wirkung.

Der am Bélinz-Kiszetóer Bahnhofe befindliche mit einer Kanzlei versehene

Holzschupfen

wird am 25. d. M. um 9 Uhr Früh an Ort und Stelle auf Licitationswege an den Meistbietenden verkauft. — Anrufungspreis 500 Kronen. — Vadium 10%.

Baiersdorf & Biach.

Faeladási hirdetmény.

Az orsovai m. kir. erdőhivatalhoz tartozó ogradinai m. kir. erdőgazdálkodás A. üzemosztály V-ik vágássorozatában foglalt 25-ik tag 146/a és 146/b osztagában továbbá a B. üzemosztály 22/ osztagában 1901-ik évben kihasználandó 92.3 kat. hold vágásterületen található tölgy, bükk és esetleg másnemű fakészletek tövön az erdőn terület szerint való eladása iránt az orsovai m. kir. erdőhivatalnál 1901. évi szeptember hó 12-ik napján d. e. 10 órakor zárt írásbeli ajánlatok úján árverés fog tartatni.

Az eladás tárgyát képező és 1902. év végéig a vágásokból teljesen kitartható fakészletnek kat. holdankénti kiküldési ára 100 koronában, az árverésnél leendő bánatpénz pedig nyolczszáz koronában van megállapítva.

Az ívenként egy koronás bélyeggel ellátandó zárt írásbeli ajánlatban kitéendő, hogy ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti.

Utó vagy oly ajánlatok, melyekben a megállapított szerződési feltételektől eltérő kikötések foglaltatnak, tekintetbe vétetni nem fognak.

Az árverési és szerződési feltételek az orsovai m. kir. erdőhivatalnál megtekinthetők Orsován, 1901. augusztus havában.

A földmivvelésügyi m. kir. Ministerium

7054-1901. évkvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telexkönyvi hatóság közhírré teszi Kurlág Bernát nagy-kostélyi lakos végrehajtónak íj. Czundria Konstantin végrehajtást szenvedő elleni 52 korona tőke, ennek az 1900. évi június hó 21-161 számítandó 6% kamatai, 37 kor. 49 fill. per- és végrehajtási már megállapított költségek követelése és ezennel 26 kor. 75 fill. megállapított árverés kérését valamint még felmerülő költségek behajtása végett íj. Czundria Konstantin végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telexkönyvi hatósága területéhez tartozó a nagy-kostélyi 110. számú tjkvben A. I. 5-6 alatt foglalt ingatlanoknak végrehajtást szenvedőt megillető 2/3-részt az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben részletezett összesen 722 kor. 66 fill. kiküldési árban az 1901. évi szeptember hó 25-én délelőtt 10 órakor Nagy-Kostély községhez tartozó megállapított nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kiküldési áron alul is el fogja adatni.

Árverési kívánók tartoznak a bánatpénzt az ingatlanok kiküldési árának 20%-át készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az ennek előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályzerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3-részt az árverés jogerőre emelkedésétől számított 30 nap alatt, a második 1/3-részt ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3-részt ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályzerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telexkönyvi hatóságnál ugyancsak Nagy-kostély község előjáróságánál vagy a birói kiküldötténel megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Nagy-Kostély község 110. sz. tjkv. C. lapján feljegyezni rendeli.

Lugos, 1901. évi május hó 31-én.

Jákó, kir. tszéki albiró.

4338. szám — 1901. évkvi.

Árverési hirdetmény és feltételek.

A német-bogsáni kir. bíróság mint telexkönyvi hatóság részről közhírré tétetik, hogy Stern Ferenc lugosi ügyvéd által képviselt — Brebán Vasillie valemarei lakos végrehajtást szenvedő elleni 150 kor. tőke, ennek 1900. évi február hó 5 napjától járó 6%-os kamatai 47 kor. 40 fill. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 20 kor. 20 fill. árverés kérését és ezután felmerülő költségek valamint az ezennel csatlakozónak kimondott „Bocsana tak. és hitelintézetnek 100 kor. tőke és jár. és Färber József vizági lakosnak 40 kor. 20 fill. tőke és jár. iránti végrehajtási ügyében a német-bogsáni kir. járásbírószék területéhez tartozó Valeamare község 105 szám tjkvben A. I. hrsz. 117/a. sorszám alatt végrehajtást szenvedők tjkvi tulajdonul felvett 9 ö. i. számú beltelkes ház 363 korona s továbbá a valemarei 184 szám tjkvben A. I. 14. 191. 426. 564. és 575. hszám alatt felvett 6 hold szántó- és 3 hold rétből álló ingatlanok végrehajtást szenvedők tjkvi tulajdonát képező (6%) hatnyolczad része 587 korona 25 fill. s ugyanott A. + 1 sor 188 hrsz. alatt 6/8 részben Pobega Jon és Pobega Zsófia tjkvi tulajdonát képező 800 □-öl szántó az 1881. LX. t.-cz. 156 §-a alapján egészben 51 korona kiküldési árban az 1901. évi szeptember hó 9. napján délelőtt 10 órakor Valeamare községhez tartozó megállapított nyilvános árverésen a következő feltételek alatt szükség esetén a megállapított kiküldési áron alul is legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

1. Árverezni szándékozók kötelesek az 1881. LX. t.-cz. 170 §-a értelmében ígértételek előtt bánatpénzt a kiküldött kezéhez a kiküldési ár 10%-át készpénzben vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam 2/3-ig elfogadható értékpapírokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál birói letétbe történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályzerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni.

2. A vételár három egyenlő részletben és pedig 1/3 rész az árverés napjától számított 8 nap, 1/3 rész ugyanattól számított 30 nap s végre az utolsó 1/3 rész az árverés napjától számított 60 nap alatt az árverés napjától a fizetés napjáig számított 5% kamatokkal együtt a bogsáni kir. adóhivatalnál lesz lefizetendő az 1881. évi december 18-án 39435 I. M. sz. alatt kelt és a birói letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6 §-ában meghatározott módon és eljárás szerint.

A bánatpénz az utolsó vételári részletbe fog beszámíttatni.

3. Vevőnek a vételi bizonyítványt az 1881. LX. t.-cz. 180 §-a értelmében csak az esetben fog kiadatni ha az árverés napjától számított 15 nap alatt az idézett törvény 187 §-ának megfelelő utóajánlat nem tétetik.

4. A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog a vevő javára hivatalból bekebelezeteni.

5. Az ingatlan terhelő s az árverés napját követőleg esedékes adókat és a vétel után járó kincstári illetéket úgy az 1881. LX. t.-cz. 184 §-a második bekezdésében felsorolt tartozásoknak az árverés napja után esedékes részleteit a vételárba való bemutatás nélkül a vevő tartozik viselni.

6. Ha a vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenne, bánatpénzének elvesztésén felül veszélyre és költségére az általa megvett ingatlanra az érdekeltek felek bármelyikének kérelme következtében az 1881. LX. t.-cz. 185. és 186 §-ai értelmében és következményeinek terhe alatt újabb árverés fog elrendeltetni.

7. A mennyiben utóajánlat adatnék be az annak folytán megtartott árverés költségeit az 1881. évi LX. t.-cz. 187. §-a értelmében az utóajánlatot tevő tartozik viselni s ha más maradna az ingatlan vevője ezen költségeknek az utóajánlat folytán megtartott árverésen elért vételárból való megtérítését csakis a tényleg befizetett vagy annak tekintett vételárnak az utóajánlatot is meghaladó többlete erejéig igényelheti.

Bogsánban, 1901. évi május hó 11-én.

Antal jb. h.
Dr. Petricu, kir. aljbiró.

